

Mit Herz und Nadel für die Hospizarbeit

Die Büschergrunder Strickfrauen, die seit mehr als 16 Jahren mit viel Engagement für einen guten Zweck stricken und den Erlös ihrer Handarbeiten der Hospizarbeit spenden, trafen sich im August zu ihrem monatlichen gemeinsamen Stricknachmittag, der dieses Mal in der „Gartenhütte der Geschichte“ im Hospizgarten stattfand. An diesem besonderen Ort wurde in geselliger Runde gestrickt, erzählt und gelacht.

Am selben Nachmittag besuchten auch die Frauen und Männer des Gartenbau-

vereins Buschhütten das Marien Hospiz. Der Verein unterstützt die Hospizarbeit ebenfalls seit vielen Jahren mit selbst gefertigten Handarbeiten. Bei ihrem Besuch konnten sich die Vereinsmitglieder vor Ort ein Bild vom Hospiz, seinen Räumlichkeiten und der vielfältigen Arbeit machen.

Beide Gruppen leisten mit ihrem langjährigen Engagement einen wertvollen Beitrag und zeigen, wie wichtig ehrenamtliche Unterstützung für die Hospizarbeit ist.



Ein Baum für den Hospizgarten

Im Rahmen der Baumchallenge des letztjährigen Straßenfestes am Wielandsweg in Oberdielfen durften wir uns über die Spende eines Rotahornstrauchs freuen. Inzwischen hat der Strauch seinen Platz im Hospizgarten gefunden und wird dort künftig wachsen und gedeihen. Wir freuen uns sehr über diese schöne Geste!

Ein herzliches Dankeschön an die Bewohnerinnen und Bewohner des Wielandswegs in Oberdielfen für diese besondere Spende und ihre Verbundenheit mit unserem Hospiz.



Pflanzen den Baum:
Juliane Schneider und Thomas Pithan



Termine

SAVE THE DATE:

7. November 2026

Martinsmarkt im Lichterglanz
im Garten des Marien Hospizes

19. November 2026

16:00 – 20:00 Uhr

Letzte-Hilfe-Kurs

Anmeldung & Infos unter
hospiz@mariengesellschaft.de
oder Telefon: 0271/222960-0

Sie sind herzlich eingeladen!



Glückwunsch zur erfolgreichen Weiterbildung

Große Freude im Hospiz: Nicole Becker hat ihre Zertifizierung als Pflegedienstleitung sowie im Bereich Qualitätsmanagement erfolgreich abgeschlossen.

Die Weiterbildung stärkt nicht nur ihre persönliche und berufliche Entwicklung, sondern trägt auch maßgeblich zur Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität im Hospiz bei.

Wir bedanken uns für ihren Einsatz und wünschen Frau Becker viel Erfolg, Freude und stets eine glückliche Hand bei ihren verantwortungsvollen Tätigkeiten.

www.katholische-sozialstiftung.de
www.marien-hospiz.de

Newsletter

Nr. 25
August 2026

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dieses Jahr ist für die Hospizarbeit ein ganz besonderes Jahr: Vor 40 Jahren wurde mit dem Haus Hörn in Aachen das erste stationäre Hospiz in Deutschland eröffnet. Dass es dazu kommen konnte, verdanken wir vielen Menschen, die sich ehrenamtlich für die Hospizbewegung eingesetzt, neue Wege beschritten und sich mit großem Engagement für eine menschenwürdige Begleitung am Lebensende starkgemacht haben.

Die Geschichte der modernen Hospizbewegung begann in England. 1967 wurde in London das erste stationäre Hospiz, das St. Christopher's Hospice, eröffnet. Begründerin war Dr. Cicely Saunders, die als Wegbereiterin der modernen Hospizbewegung und Palliativversorgung gilt. Von London aus verbreitete sich der Hospizgedanke in viele Länder. Auch in Deutschland fanden sich zunehmend Menschen, die sich mit der Thematik auseinandersetzten und sich für den Aufbau einer umfassenden Hospiz- und Palliativversorgung einsetzten.

In den 1980er-Jahren entstanden durch den Pioniergeist und das Engagement vieler Ehrenamtlicher die ersten ambulanten Hospizdienste und stationären Einrichtungen. 1983 wurde in Köln die erste Palliativstation eingerichtet. Drei Jahre später, 1986, eröffnete in Aachen das erste stationäre Hospiz Deutschlands, das Haus Hörn.

Seitdem hat sich in Deutschland viel bewegt. Heute gibt es rund 1.500 ambulante Hospizdienste, etwa 270 stationäre Hospize für Erwachsene sowie 22 stationäre Hospize für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Hinzu kommen rund 340 Palliativstationen in Krankenhäusern, davon fünf für Kinder und Jugendliche.¹

Es ist beeindruckend und zugleich ermutigend zu sehen, was so viele Menschen gemeinsam auf den Weg gebracht, mit Beharrlichkeit umgesetzt und bis heute weiterentwickelt haben. Hinter diesen Zahlen stehen haupt- und ehrenamtlich Engagierte, die schwerstkranken und sterbenden Menschen sowie ihre Angehörigen begleiten. Ihnen allen gilt unser Dank für ihren Einsatz für eine menschenwürdige palliative Versorgung.

Ich wünsche mir, dass sich auch in Zukunft viele für die Hospizarbeit und Palliativversorgung interessieren und diese wichtige Arbeit unterstützen. Denn die Idee einer palliativen, ganzheitlichen und menschenwürdigen Versorgung soll sich weiterentwickeln und möglichst vielen Menschen zugutekommen.



Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien noch erholsame Sommertage und einen guten Start ins neue Schuljahr!

Herzliche Grüße

J. Schneider

Juliane Schneider
Hospizleitung

¹Vgl. Deutscher Hospiz- und Palliativ-Verband (DHPV), Zahlen, Daten, Fakten des DHPV, https://www.dhpv.de/zahlen_daten_fakten.html letzter Zugriff 17.08.2026

KONTAKT & SERVICE

Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein
Kampenstraße 51
57072 Siegen
Tel: (0271) 231-2202
Fax: (0271) 231-2209
Internet: katholische-sozialstiftung.de

Organe der Stiftung
Vorstand:
Hubert Berschauer (1. Vorsitzender)
Hans-Jürgen Winkelmann (2. Vorsitzender)

Geschäftsstelle:
Andrea Spork
Alexandra Netzer
Franziska Wein

Stiftungsrat:
Christoph Ewers (1. Vorsitzender)
Pfarrer Wolfgang Winkelmann (Geistlicher Beistand)
Hermann-Josef Droege
Markus Weber
Prof. Dr. Thomas Heupel
Prof. Dr. Frank Willeke
Martina Becher
Monika Altz

(c) 2026 Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein,
Kampenstraße 51, 57072 Siegen

So können Sie helfen

Entsprechend den vorgegebenen Rahmenbedingungen müssen Hospizeinrichtungen in Deutschland einen Teil ihrer Betriebskosten über Spenden und/oder Sponsoring finanzieren. Dieser Anteil beträgt derzeit 5%, was für das Marien Hospiz Louise von Marillac einen rund 6-stelligen Betrag jährlich bedeutet, der über Spendengelder eingenommen werden muss. Die Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese fehlenden Mittel Jahr für Jahr über Spenden, Sponsoring, Zustiftungen etc. zu sammeln und dem Marien Hospiz zur Verfügung zu stellen.

Das ist eine große Herausforderung für die Sozialstiftung, bei der wir Ihre Hilfe benötigen. Nur mit Ihrer Mithilfe und Großzügigkeit kann dauerhaft die Grundlage für die Arbeit im Marien Hospiz gesichert werden. Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns herzlich!

Kontoverbindung

Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein
Pax-Bank für Kirche und Caritas

IBAN DE35 3706 0193 1053 1830 06

BIC GENODE1PAX

Verwendungszweck: Marien Hospiz

Wenn Sie bei der Überweisung Ihre Adresse angeben, erhalten Sie in Zukunft unseren Newsletter automatisch per Post.

Datenschutz ist uns wichtig

Um Ihnen regelmäßig unseren Newsletter senden zu können, verarbeitet die Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein Ihre Daten zu Werbezwecken aufgrund von Artikel 6, Absatz 1 f DSGVO. Wenn Sie dies nicht wünschen, können Sie jederzeit bei uns der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen – auch per E-Mail an hospiz@mariengesellschaft.de. Sie haben zudem das Recht auf Auskunft, Löschung und Berichtigung Ihrer personenbezogenen Daten.

Spenden sind steuerabzugsfähig. Spenden bis zu 300,- Euro können ohne amtliche Spendenquittung (Zuwendungsbestätigung) mit dem Einzahlungsbeleg der Überweisung beim Finanzamt eingereicht werden, auch die Kopie des Kontoauszuges genügt. Ab 300,- Euro oder auf Wunsch senden wir Ihnen gerne eine Zuwendungsbestätigung zu. Bitte setzen Sie sich dafür mit uns in Verbindung, weil wir Ihre Anschrift benötigen.

Heilige Klara von Assisi – eine mutige Frau für heute



Statue der Heiligen Klara von Assisi, Kathedrale von Assisi, Umbrien, Italien

Klara von Assisi (* 1193 oder 1194; † 11. August 1253) war die Gründerin des Ordens der Klarissen. Ihr Leben und ihre Spiritualität sind bis heute eng mit der franziskanischen Tradition verbunden.

Auch im Siegerland ist die Erinnerung an die Heilige Klara lebendig: Bis zum Herbst 2014 lebten die Klarissen 61 Jahre lang im Kloster auf der Eremitage. Mit ihrem Weggang endete diese lange Zeit, doch die Verbindung zu Klara und ihrer Gemeinschaft bleibt bestehen. So wird auf der Eremitage jedes Jahr am 11. August ihr Gedenktag gefeiert.

In der franziskanisch-klarissanischen Tradition feiern wir den Transitus – ein nach wie vor ungewohntes Wort. Es meint Übergang, den Übergang vom Leben in dieser Welt in das Ewige Leben. Wir gedenken dabei des Lebens und Sterbens unserer Heiligen Klara und Franziskus

immer am Vorabend des Gedenktages. So konnten wir in der Klosterkirche, die zum ehemaligen Klarissenkloster gehört, am 10. August Klaras Leben aus dem Blickwinkel des Muthabens betrachten. Wo war die Heilige Klara mutig, musste sie Entscheidungen treffen, ist sie standhaft ihren Weg gegangen?

Dazu dienten Aussagen von Zeitzeugen aus dem Heiligsprechungsprozess von 1255. So hörten wir unter anderem, wie Klara mutig gegen Konventionen gehandelt hat, indem sie sich mit dem Heiligen Franziskus traf. Frauen durften zur damaligen Zeit (13. Jh.) das Haus nicht verlassen.

Sie verzichtete auf Macht, um aus Liebe zu dienen. Sie war Äbtissin (Vorsteherin) des Klosters und dennoch wusch sie den Schwestern, die heimkamen, die Füße.

Sie stellte sich gegen die Soldaten, die das Kloster plündern wollten, und vertraute auf die Macht des Gebetes.

Sie widersetzte sich mehrmals dem Papst, der sie beschützen wollte, indem er ihr Land und somit eine Absicherung geben wollte. Doch sie stand zu ihrer Entscheidung, in Armut und im Vertrauen auf Gott zu leben.

Und schließlich hatte sie den Mut loszulassen. Sie machte ihrer Seele Mut, sich auf den Weg zu Gott zu machen.

Doch wir blieben beim Hören nicht in der Vergangenheit. Der Mut der Heiligen Klara, der sich auf unterschiedlichste Weise zeigte, ist Ansporn für uns heute – gerade in unserer Zeit, in der wir gesellschaftlich, kirchlich und auch persönlich in Umbruchs- und Transformationsprozessen stehen. Diese brauchen Mut, dem Führen Gottes zu trauen und Dinge immer wieder aus der Hand zu geben. So stellten wir uns die Frage, wo jede(r) Einzelne im eigenen Leben Mut braucht und wo die Heilige Klara in dieser Situation Vorbild und Ansporn sein kann.

Nur weil Klara ihrem Innersten und ihren Entscheidungen treu blieb, kann sie am Ende sagen: „Herr, sei gepriesen, weil du mich geschaffen hast.“ Sie war glücklich über ihr Leben, trotz Anfeindungen, Krankheit und Entbehrungen. Ein Leben, das Mut macht.

Sr. M. Lea Wolbring



Die Klarissen auf der Eremitage



Geschmückter Altar zum Gedenktag in der Klosterkirche

Fest der Begegnung zu Mariä Heimsuchung

Seit vielen Jahrhunderten findet im Siegerland jedes Jahr am 2. Juli oder am darauffolgenden Wochenende die traditionelle Prozession zu Mariä Heimsuchung statt. Das Fest erinnert an den Besuch der schwangeren Maria, der Mutter Jesu, bei ihrer ebenfalls schwangeren Verwandten Elisabeth.

Im Anschluss an die Prozession wird in der Wallfahrtsanlage auf der Eremitage gemeinsam Gottesdienst gefeiert. Seit der Eröffnung des Marien Hospizes sind die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher anschließend herzlich eingeladen, im Garten der Begegnung bei Suppe, Kaffee und Kuchen zusammenzukommen.

In diesem Jahr gab es einen ganz besonderen Anlass, der das Fest zusätzlich bereicherte: Mit Unterstützung der LEADER-Region 3-Ländereck konnte die historische Gartenhütte aus der Klosterzeit zu einem Ort der Begegnung und der Geschichte umgestaltet werden. Auf sechs Bildtafeln wird die wechselvolle Geschichte dieses besonderen Ortes anschaulich dargestellt.

Die Gartenhütte ist mit ihren großen Fenstern auf zwei Seiten ein echtes Schmuckstück. Sie wurde mit Tischen und Stühlen ausgestattet, sodass Gäste und Besucher dort geschützt verweilen und miteinander ins Gespräch kommen können.

Eine weitere schöne Überraschung gab es bereits in der vergangenen Woche: Der Heimatverein Obersdorf schenkte dem Hospiz einen wunderschönen Strandkorb. Dieser erhielt einen besonderen Platz im Hospizgarten und lädt Gäste sowie ihre An- und Zugehörigen zum Verweilen ein.

Zu Beginn des Gartenfestes segnete Herr Dechant Köhle sowohl das Gartenhaus als auch den Strandkorb. Mit der Segnung wurden diese neuen Orte der Begegnung unter Gottes Segen gestellt – als Plätze der Ruhe, der Gemeinschaft und der Hoffnung für alle Menschen, die das Hospiz besuchen.

Gäste, An- und Zugehörige, Mitarbeitende sowie Besucherinnen und Besucher freuten sich sehr über die neuen Begegnungsorte im Hospizgarten. Im Anschluss an die Segnung fand ein stimmungsvolles Fest bei Suppe, Kaffee und Kuchen statt. Die vielen Besucherinnen und Besucher sowie das herzliche Miteinander sorgten für eine besondere Atmosphäre. Auch nach dem Fest erreichten das Marien Hospiz zahlreiche positive Rückmeldungen.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mitarbeitenden, den vielen Bäckerinnen für die köstlichen Kuchen, der Küche des Klinikservice Siegerland für die leckere „Leo“-Suppe sowie allen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Engagement zum Gelingen dieses wunderbaren Festes beigetragen haben.

Ebenso danken wir der LEADER-Region 3-Ländereck und dem Heimatverein Obersdorf herzlich für ihre großzügige Unterstützung.

Ein besonderer Dank gilt schließlich allen Besucherinnen und Besuchern für ihre großzügigen Spenden. Sie alle haben dazu beigetragen, dass dieses Fest der Begegnung zu einem besonderen Tag wurde.

Juliane Schneider

